Sonnabend, 5. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7985. — 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rᵽ 15 Sgr. Auswärts 1 Rᵽ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Deutschland.

△ Berlin, 3. Juli. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß zunächst in den größeren Städten des Reichspostgebiets nach dem Vorgange Englands Stadtpostagenturen errichtet werden, wodurch sowohl dem Publikum als der Post eine große Erleichterung, der letzteren namentlich eine große Kostenersparniß zu Theil werden wird. Der General-Post-Director hat bereits vor einiger Zeit die Ober-Post-Directionen zu Gutachten hierüber aufgefordert. Es versteht sich dabei von selbst, daß die Annahme von Fahrpostgegenständen jenen Agenturen nicht zugemuthet wird. Bisher stand der neuen Einrichtung das Bedenken entgegen, daß namentlich das viel correspondirende Publikum seine Briefe nicht gern den Agenturen anvertrauen wird, damit die gleichfalls den Geschäftskreisen angehörenden Postagenten nicht so leicht erfahren, mit wem dieses oder jenes Haus in Verbindung steht; allein derartige Bedenken fallen fort, wenn man erwägt, daß nur das größere, nicht den eigentlichen Geschäftskreisen angehörige Publikum eine bessere und günstigere Gelegenheit als bisher erhalten soll. — Die Angelegenheit wegen eines geeigneten Bauplatzes für das neue Reichstags-Gebäude ruht einstweilen und für den Ausbau des jetzigen provisorischen wird vorerst eine ansehnliche Summe ausgegeben. Am meisten empfiehlt sich immer noch der große, von der jetzigen Artillerie-Kaserne „am Kupfergraben“ bedeckte Raum mit den dahinter liegenden fiscalischen Gebäuden, und es ist jedenfalls zu verwundern, daß die Commission, in der doch der unausführbare Vorschlag gemacht wurde, ein monumentales Gebäude, wie die Universität, niederzureißen, einen auf das Haus am Kupfergraben gerichteten directen Antrag noch nicht gemacht hat. Auch der Saal des Herrenhauses wird umgestaltet und an die Möglichkeit der Verlegung dieser Körperschaft gar nicht gedacht. Das Haus der Abgeordneten, das erst vor einigen Jahren für das preußische Parlament einen Monumentalbau beantragt hatte, bleibt auch an der alten Stelle. Man erinnert sich, daß der damalige, erst vor Kurzem aus dem Amt geschiedene Handelsminister Graf Itzenplitz zur Zeit den Grund und Boden der Porzellan-Manufactur zur Verfügung stellen, das Haus der Abgeordneten aber nicht darauf eingehen wollte. So tagen denn die drei parlamentarischen Körperschaften in den jetzigen Räumlichkeiten weiter.

— Im Auftrage des Rostocker Comités für den Rostock-Berliner Canal hat Hr. Moritz Wiggers während seines Aufenthalts als Reichstagsabgeordneter in Berlin an verschiedene Reichs- und preußische Staatsbehörden, sowie an einzelne einflußreiche Personen Exemplare der Schrift „Das Project des Rostock-Berliner Schifffahrts-Canals“ theils mit Begleitschreiben, theils persönlich überreicht. Herrn Wiggers sind hierauf zum Theil sehr anerkennende Schreiben, u. a. Seitens des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums und des Grafen v. Moltke zugegangen. Auch der Handelsminister Dr. Achenbach hat sich sehr günstig über das Unternehmen ausgesprochen.

Hirschberg. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Antrag des Magistrats, den hiesigen Altkatholiken die Aula der evangelischen Mädchenschule zur Abhaltung eines Gottesdienstes zu überlassen, angenommen.

Straßburg, 1. Juli. Im Herbste d. J. werden im Canton Buchsweiler große Manöver sämmtlicher im Reichslande garnisonirenden Truppen stattfinden, an welchen auch die aus Frankreich zurückkehrenden Okkupationstruppen theilnehmen.

## Frankreich.

Paris, 2. Juli. Der bonapartistische „Gaulois“ bringt Mittheilungen über den Inhalt des Bandes, welchen die September-Commission dieser Tage veröffentlichen wird. Ihm zufolge enthält derselbe die Aussagen des römischen Grafen de Chaudordy, der beim Sturz des Kaiserreichs Cabinetschef des Ministers des Aeußern war und der dann unter Gambetta in Tours und Bordeaux die Angelegenheiten des Ministeriums des Aeußern besorgte. „Es geht uns aus sicherer Quelle zu“ — so sagt „Gaulois“ — „daß Graf v. Chaudordy die Behauptungen des Herzogs von Gramont Betreff eines Allianzprojects mit Oesterreich bestätigt hat. Die Ausführung des Vertrags war jedoch gewissen militärischen Operationen untergeordnet worden, die nicht gegeben werden konnten. Oesterreich sollte erst handelnd auftreten, wenn unsere Armeen in Süddeutschland eingedrungen seien. Es war auch der Plan des Kaisers, ein Armeecorps in das Großherzogthum Baden und nach Bayern zu werfen. Andere Allianzen standen auf dem Punkte abgeschlossen zu werden. Chaudordy deutet an, wie weit die betreffenden Unterhandlungen im Augenblick gediehen, wie sie in Folge unserer ersten Niederlagen scheiterten. Der merkwürdigste Theil dieser Aussage soll die Kriegserklärung selbst betreffen. Man wird darin die Intriguen Preußens mit Spanien und die Hand des Herrn v. Bismarck sehen, der sich bis zum Augenblick im Hintergrund hielt, wo der Conflict beigelegt werden sollte. Es ist Herr v. Bismarck, der zuletzt erscheint, um die beleidigende Note zu veröffentlichen, welche er an alle preußischen Vertretungen im Auslande gesandt. Herr Chaudordy beweist, daß diese Note mit der französischen Ehre unvereinbar war und uns bis zum Aeußersten treiben mußte. Wir haben kurz die Hauptzüge der Aussage des Grafen Chaudordy angedeutet. Sie enthält auch merkwürdige Einzelheiten über die Wanderschaften des Herrn Thiers und die unheilvolle Rolle, welche diese Person bei den mit Deutschland abgeschlossenen Verträgen spielte.“ So der „Gaulois“; man wird jedoch wohl thun, das Erscheinen des betreffenden Bandes selbst abzuwarten.

Paris, 2. Juli. Drei französische Commissare, zwei Offiziere, ein Diplomat, sind nach Belfort abgegangen, um der dortigen Räumung anzuwohnen. — Der Lyoner Präfect will die Anwendung seiner Civilbegräbniß-Verordnung für alle Gemeinden seines Departements durchsetzen. — Der Prozeß gegen Ranc kommt erst in einem Monat vor die Gerichte.

## Spanien

Madrid, 30. Juni. Die „Unversöhnlichen“ beschränken sich nicht darauf, ihre Unzufriedenheit über die neue Regierung in der Kammer kundzugeben, sie verpflanzen die Aufregung auf die Straße. Wieder erscheinen die bewaffneten Banden, und die Freiwilligen drohen offen mit Gewalt. In einer heute abgehaltenen Versammlung haben die Freiwilligenoffiziere beschlossen, der Regierung noch eine Woche Zeit zu lassen, aber nur so lange sich ruhig zu verhalten. Inzwischen suchte die Regierung Maßregeln der Nothwehr zu treffen; die Truppen sind stets marschbereit, die Garnison hat aus den Provinzen Cavallerie und Infanterie zur Verstärkung an sich gezogen und es soll wirklich mit Energie jenem Aufruhr begegnet werden. Das reizt die meuterischen Geister der Linken nur noch mehr. Heute Abend wimmelt es in den Straßen wieder von Bewaffneten, welche den Ruf ausstoßen: Nieder mit der Armee! und man hört wiederholt Schüsse fallen. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die Regierung, in dem Bewußtsein, wie wenig sie sich am Ende auf die Truppen verlassen kann, einen schwächlichen Rückzug anträte, gerade wie sie aus Sevilla vor den Drohungen der Menge die Truppen hat abmarschiren lassen. — In vielen Provinzen sieht es nicht besser aus als in Madrid. In Catalonien sind viele Strikes ausgebrochen, welche in Straßenkämpfe ausarteten und in Vorstädten Barcelonas zur Errichtung von Barrikaden führten; in Valencia hat sich ein Wohlfahrts-Ausschuß gebildet, der seinen Namen wohl bald Lügen strafen wird, wie dies immer geschehen; in Malaga, wo die regulären Truppen ausgetrieben worden sind, haben die Freiwilligen sich in zwei feindliche Lager gespalten, die Waffen gegen einander gezückt, den Bürgermeister Moreno Mico, der die Ruhe herstellen wollte, todtgeschlagen und drohen, der „unabhängigen Stadt“ blutige Schauspiele zu geben. Selbst in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt, in Leganés, ist ein Kampf zwischen Freiwilligen und Artilleristen ausgebrochen, der mehrere Stunden dauerte und eine erhebliche Anzahl von Todten und Verwundeten zurückließ. Am bedenklichsten aber sieht es gegenwärtig in Sevilla aus, und schon hat die Regierung beschlossen, den Belagerungszustand über diese Stadt zu verhängen. Die Freiwilligen von Sevilla waren erzürnt über die Militärbehörde, daß ihnen vier halbwegs versprochene Kanonen nicht übergeben worden waren. Sie nahmen sich selbst ihr vermeintliches Recht, drangen in das Arsenal ein, schleppten aus demselben 3000 Carabiner, eine Unmasse Lanzen, Säbel, Revolver und außerdem vier vollständig bespannte Geschütze, „zwei Krupp'sche und zwei gezogene“ Kanonen zufolge einer offenbar ungenauen Nachricht, die wieder von dem Zauber des Namens Krupp bei den Spaniern zeugt. Was die Freiwilligen thaten, das glaubte auch der Pöbel — der übrige Pöbel, muß man wohl sagen — sich herausnehmen zu dürfen; wie Heuschrecken schwärmte es von den Straßen in das Arsenal hinein; Männer, Frauen und Kinder trugen, was ihre Kräfte erlaubten, Knirpse von acht und neun Jahren sah man mit drei oder vier Säbeln durch die Gassen ziehen. Von einem Widerstande der Truppen war keine Rede mehr, von den übermächtigen Freiwilligen waren sie verjagt worden. Die Gendarmen versuchten noch am redlichsten, ihre Pflicht nachzukommen, aber umsonst, sie erreichten nichts, als daß 11 von ihnen getödtet oder verwundet wurden. Wer fürchtet nun noch den Einbruch der Anarchie? Die volle Anarchie ist schon eingetreten, da die Regierung nun noch die Truppen aus Sevilla zurückzieht.

## England.

London, 1. Juli. Heute liegt der Ausweis über die Staatsrevenüen des abgelaufenen Quartales vor. An und für sich ist er keineswegs ein ungünstiger, da sich in den Haupteinnahmequellen ein Zuwachs gegen das entsprechende Quartal des vorigen Jahres ergiebt, aber ungünstig ist er doch insofern, als dieser Zuwachs lange nicht so groß ist, als der vorjährige im Vergleiche mit dem zweiten Quartal des Jahres 1871 gewesen. Die Accise brachte allerdings diesmal ein Plus von 190,000 Lstrl., aber im vorigen Jahre belief dieser sich auf 635,000 Lstrl. Bei den Zolleinnahmen ergiebt sich eine Abnahme von 94,000 Lstrl., die sich jedoch aus der Reduction des Zuckerzolles genügend erklärt. Stempelgefälle brachten 120,000 Lstrl. mehr ein, aber die Mehreinnahme im vorigen Jahre betrug 148,000 Lstrl. Weniger bedenklich ist der Ausfall in der Einkommensteuer, denn diese ergibt sich aus ihrer Ermäßigung von 6 auf 4 Pence per Lstrl. von selber. Desto unliebsamer erscheint, daß die Einnahme der Post um 20,000 Lstrl. und — was geradezu unerklärlich erscheint, die der Telegraphenämter um 125,000 Lstrl. abgenommen hat. Der Schluß, der nothgedrungen aus diesen vergleichenden Zahlen gezogen werden muß, ist der, daß die Geschäftsthätigkeit Englands nicht mehr dieselbe Elasticität besitze wie vor einem Jahre, und daß der Schatzkanzler sich verrechnet haben dürfte, als er die ungewöhnlich glänzenden Einnahmen des vorigen Jahres zur Basis seiner Voranschläge für das laufende Jahr machte. Wohl zeigt sich noch immer keine Verminderung im Werthe der Ausfuhr, dagegen hat die Quantität derselben sichtlich abgenommen und läßt sich ein rasches Steigen derselben nicht erwarten, so lange Kohle, Eisen und Arbeitslohn ihre jetzige Höhe behaupten.

## Rußland.

Der Khan von Khiwa hatte schließlich selbst völlige Unterwerfung anbieten lassen und sich wie seine Lande ergeben wollen, ist aber schließlich, ohne die Antwort des Generals v. Kauffmann abzuwarten, von der Kriegspartei mitgeschleppt, aus der Hauptstadt entflohen. Er hat sich in den Schutz der Jumuden begeben, es ist diesseits noch nicht bekannt, wohin. — Die Truppen aller drei Corps sind munter, frohen Muths und gesund.

## Vermischtes.

* Der Ballon captif, den, wie unser Berichterstatter uns mittheilte, das Unwetter am Sonntag in die Lüfte entführte und zu einem Ballon fugitif machte, ist in Ungarn bei Ungarisch-Altenburg in ziemlich defectem Zustande zur Erde gelangt und unter sicherer Escorte nach Wien zurücktransportirt worden. Es repräsentirte derselbe ein hübsches Capital; mehrere der noch feststehenden Banken waren dabei mit 80,000 Gulden interessirt.

Belluno, 2. Juli. In Alpago hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden. — In Farra haben sich heftig. vulkanische Eruptionen mit Aschenauswürfen gezeigt

London. Das Comité zur Herstellung eines nationalen Denkmales für den verstorbenen John Stuart Mill hat sich für die Errichtung einer Broncestatue des Verewigten auf irgend einem öffentlichen Platze in Westminster, sowie für die Stiftung zweier Stipendien für Studirende beider Geschlechter entschieden.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Juli. Angekommen 7 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juli | 87 | 86 4/8 | Pr. Staatsschldsch. | 89 6/8 | 89 6/8 |
| Juli-August | 83 5/8 | 83 2/8 | Wstp. 3½% Pfdb. | 80 6/8 | 80 6/8 |
| Sept.-Oct. | 79 1/8 | 79½ | do. 4% do. | 88 7/8 | 89 2/8 |
| Rog. beftigd. | | | do. 4½% do. | 98 6/8 | 98 4/8 |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | do. 5% do. | [illegible] | [illegible] |
| Sept.-Oct. | 53 5/8 | 53 5/8 | Franzosen | 204 | 201 2/8 |
| Oct.-Nov. | 53 4/8 | 53 2/8 | Rumänier | 41 1/8 | 40 7/8 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 89 | 88 7/8 |
| Spt.-O. 200 Pfd. | 11 | 11 | Oester. Creditanst. | 138 2/8 | 138 2/8 |
| Rüböl Sept.-Oct | 20¼ | 20 5/12 | Türken (5%) | 51 5/8 | 51 3/8 |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 65 7/8 | 65 5/8 |
| Juli | 20 22 | 20 26 | Ruff. Banknoten | 80 2/8 | 80 [illegible] |
| Sept.-Octbr. | 19 10 | 19 15 | Oester. Banknoten | 89 5/8 | 90 [illegible] |
| Pr 4½% consl. | 104 | 104 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.19 6/8 |

Fondsbörse: fest.

## Meteorologische Depesche vom 4. Juli.

| | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 339,4 | +15,0 | W | stille | heiter. |
| Helsingfors | 337,5 | +15,0 | ONO | schwach | bedeckt. |
| Petersburg | 337,6 | +10,6 | N | schwach | bewölkt. |
| Stockholm | 337,4 | +11,5 | N | mäßig | bewölkt. |
| Moskau | 328,2 | +13,4 | NW | mäßig | heiter. |
| Memel | 336,3 | +13,4 | NO | schwach | trübe, Nchts. Rg. |
| Flensburg | 336,2 | +13,6 | SO | mäßig | bewölkt. |
| Königsberg | 335,7 | +13,6 | NO | schwach | trübe. |
| Danzig | 336,4 | +11,8 | N | flau | hell u. klar. |
| Putbus | — | — | — | — | — |
| Stettin | 337,0 | +12,4 | NNW | schwach | bedeckt. |
| Helder | 334,4 | +15,8 | SO | schwach | — |
| Berlin | 335,9 | +10,7 | N | schwach | ganz trübe. |
| Brüssel | 333,8 | +17,2 | SSO | schwach | sehr bewölkt. |
| Köln | 334,1 | +14,0 | SSO | mäßig | ziemlich heiter. |
| Wiesbaden | 332,2 | +12,6 | S | schwach | heiter. |
| Trier | 330,6 | +12,9 | NO | schwach | bed., trübe u. Neb. |
| Paris | — | — | — | — | — |

---

⊙ **Danzigs Bauwerke des Mittelalters** werden mit Recht von Sachverständigen und Freunden architectonischer Kunst hochgestellt. Jeder Fremde, der unsere Stadt zum ersten Mal besucht, staunt beim Schauen derselben; sowohl der Gesammteindruck, wie die Details nöthigen demselben unwillkürlich einen Ausruf der Bewunderung ab. Genießt er vom Bischofsberge die Aussicht auf die ganze zu seinen Füßen liegende Stadt mit ihren aus den Häusermassen hervorragenden, zum großen Theil zierlichen Thürmen, so muß er gestehen, daß ihm kaum eine zweite Stadt bekannt ist, welche einen so erhabenen und gefälligen Eindruck zu machen im Stande wäre, als Danzig. Näher betrachtet und das Einzelne ins Auge gefaßt, ist es indessen leicht bemerkbar, daß in Betreff der Conservirung von Danzigs Bauwerken zwei sich geradezu entgegenstehende Erscheinungen den Blicken des Forschenden kundgeben. Man wird nämlich finden, daß diejenigen alten Baulichkeiten, deren Erhaltung der städtischen Verwaltung unmittelbar anheimgegeben ist, sorgsam gepflegt und fortwährend, wo es Noth thut, einer Instandsetzung resp. sachgemäßen Renovirung unterzogen werden, ohne den ursprünglichen Charakter derselben irgendwie zu beeinträchtigen. Sehen wir uns daraufhin das Rathhaus, den Junkerhof, das Grüne-, Langgasser- und Hohethor, das altstädtische Rathhaus (Pfefferstadt), sowie das ehemalige Franziskanerkloster näher an, so werden wir die gemachte Behauptung in ihrem ganzen Umfange bestätigt finden. Ganz anders steht es in dieser Hinsicht mit einigen unserer so schönen Kirchen, deren Unterhaltung nicht der Stadt, sondern den Kirchengemeinden (speciell den Kirchenvorständen) obliegt. Hier geschieht kaum nur das Nothwendigste, um diese Prachtbauten nicht einem theilweisen Ruin entgegen zu führen. Als Beispiele dafür wollen wir nur zwei hervorragende Bauten: die Trinitatiskirche, mit ihrer schönen gothischen westlichen Giebelfaçade, und die Katharinenkirche, deren herrlicher Glockenthurm eine Zierde unserer Stadt ausmacht, anführen. Beide sind so reparaturbedürftig, wie möglich; hier wie dort sind das Mauerwerk, die Gesimse, die Ornamente, Canelirungen, die Ecken 2c. verwittert; allmälig lösen sich mehr und mehr einzelne Theile vom Ganzen los und fallen herab. Das Innere unserer Kirchen ist im Allgemeinen besser erhalten, wenngleich auch in dieser Beziehung noch Manches zu wünschen übrig bliebe. So genügend z. B. in unserem colossalsten Bauwerk, der Marienkirche, auch für die Conservirung der Deckengewölbe und des Mauerwerks überhaupt gesorgt worden ist, so wenig befriedigen ihre sonstigen inneren Zustände. Die aus der katholischen Zeit übrig gebliebenen Altäre in einzelnen Kapellen, wie an Pfeilern gewähren den traurigsten Anblick mit ihrem halbzerstörten Schmuck, den Zeichen ehemaligen Glanzes, und contrastiren recht unerquicklich mit dem so schön renovirten Hauptaltar. Die Kosten der Renovirung dieser zum Theil von künstlerischer Bedeutung vorhandenen Sculpturen und Malereien dürften kaum so bedeutend sein, um fortdauernd den sonstigen großartigen Eindruck, den das Interieur dieser Kirche hervorruft, abschwächen zu lassen. Wo überhaupt in neuerer Zeit für die Ausschmückung oder für irgend eine zweckmäßige Einrichtung der hiesigen Kirchen etwas geschehen, da ist dies dem Kunstsinn und der Pietät einzelner Wohlthäter zu verdanken; dies zeigen u. A. die Marien-, Johannis-, Bartholomäi- und Barbarakirche, in welcher sich König Friedrich Wilhelm IV., sowie unsere Mitbürger Klose-Hennings, Linck und Klawitter ein unvergeßliches Andenken gestiftet haben. Fragt man nun, welche Ursache jene bedauernswürdige Erscheinung hat, so ist darauf leicht eine Antwort zu geben. Der Grund liegt nämlich vorzugsweise in den unbedeutenden Fonds, welche den betreffenden Kirchenverwaltungen von Alters her zu Gebote stehen; dieselben sollen nach dem Willen der Kirchen-Collegien möglichst erhalten bleiben, um aus deren Zinsenerträgen und sonstigen Einnahmen die nothwendigsten Ausgaben bestreiten zu können. Was darüber hinausgeht, wird nicht berücksichtigt. Gesetzlich aber sind die einzelnen Gemeindeglieder verpflichtet, je nach ihren Vermögensverhältnissen, zur genügenden und anständigen Unterhaltung der Kirche ihrer Parochie beizutragen und wird die Höhe der von denselben zu zahlende Klassen- oder Communalsteuer als Norm bei der Repartition jener Beiträge zu Grunde gelegt. Während nun selbst die ärmsten Landgemeinden wiederholt zum Ausbau ihrer Kirchen haben beitragen müssen, hat man noch nie davon gehört, daß Danzigs vielfach bemittelte Bewohner jemals solcher Verpflichtung nachgekommen oder auch nur dazu aufgefordert wären. Geschähe dies auch bei uns, dann dürfte man sich ferner nicht mehr darüber zu beklagen haben, daß die kirchlichen Gebäude Danzigs schlechter dastünden, als die der Commune eigenthümlichen.

---

### Ein Curiosum

aus dem ultramontanen Lager theilt der altkatholische „Deutsche Merkur“ mit. Man kennt die „Lehnin'schen Prophezeihungen“, die vielgedeuteten Vorhersagungen über die Geschicke des Hauses Hohenzollern aus der Zeit König Friedrichs I. Die lateinischen Verse nun hat ein ultramontaner Scribifax mit einer neuen Deutung ihres Inhalts herausgegeben, deren Tendenz durch eine Probe hinreichend gekennzeichnet sein wird. Die Verse 93 bis 95 des sogenannten Hermann v. Lehnin lauten:

Tandem sceptra gerit qui stemmatis ultimus erit,
Israel infandum scelus audit (oder audet) morte piandum:
Et pastor gregem recipit, Germania regem.

Wörtlich übersetzt: „Endlich führet das Scepter, der des Stammes Letzter sein wird; Israel vernimmt (oder wagt) unsagbaren todeswürdigen Frevel; und der Hirt erhält seine Heerde wieder und Deutschland seinen König.“ Wie deutet nun der ultramontane Seher diese Worte? Man höre:

„Wilhelm I. ist der letzte protestantische Fürst von Brandenburg. Die Religionsänderung geschah von den Brandenburgern jedesmal rein aus Politik. Warum sollte nicht ebenso leicht eines Tages ein Friedrich katholisch werden, wenn der Katholicismus zur Vergrößerung seiner Länder ihm behilflich ist? Die Verwerfung einer infallibeln Lehrautorität in der Kirche, die Anrufung der weltlichen Gewalt gegen die Kirche und die von der weltlichen Gewalt angemaßte Oberherrschaft über die Kirche bilden den „unsagbaren Frevel.“ Als Sieger wird Gott auch aus diesem Kampfe hervorgehen wie einst aus dem Kampfe mit Jacob. Wenn die Ereignisse des „wunderbaren Rathschlusses“ vollführt sein werden, wird der oberste Hirte die bis dahin von Protestanten bewohnten Gebiete Brandenburgs wieder in seine Hut nehmen, und Deutschland wird einen vom Papst gekrönten König (einen Habsburger oder einen Welfen?) erhalten. Es wird ein Zustand geschaffen, in welchem Kirche und Staat in Eintracht regieren; darin besteht die . . V. 96—100 geschilderte Restitutio . . Wann diese goldene Zeit eintritt, wissen wir nicht; es gewährt schon Trost, daß sie in Aussicht gestellt ist; richten wir unsern Blick auf die Verhältnisse der Zeit und hoffen wir auf baldige Wendung der Dinge durch Gottes Fügung.“

Darüber, wann diese Wendung eintreten wird, giebt der anonyme Wahrsager wenigstens eine Andeutung; die „Lehnin'sche Prophezeihung“ enthält folgendes Chronogramm: Le Vate CapIta Vestra; eCCe appropInqVat reDeMtIo Vestra. (Erhebet Eure Häupter; sehet, es nahet Eure Erlösung.) Die Auflösung dieses Chronogramms ergiebt die Jahreszahl 1873. Wir haben also nur noch sechs Monate vor uns bis zur Erfüllung all der schönen Träume.

Den heute Mittag erfolgten Tod unseres lieben Sohnes

**Heinrich**

zeigen wir tief betrübt an.

Caldowe, den 2. Juli 1873.

2650) **H. Dyck und Frau.**

---

## Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juli 1873 ist am 2. Juli 1873 in unser Prokuren-Register unter No. 334 eingetragen, daß der Kaufmann Julius Herrmann Rehtz zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma

**J. H. Rehtz & Co.**

bestehenden Handelsniederlassung (Register No. 35) den George Friedrich Philipp Briese zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 2. Juli 1873.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.**

---

## Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juli ist am 2. Juli d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 194 eingetragen worden, daß der Kaufmann Carl Julius Krüger zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 11. Juni 1873 für die Ehe mit Fräulein Clara Florentine Mathilde Elise Marks hieselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 2. Juli 1873.

**Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.** (2637

---

Die Subhastation des **Mathias v. Kelpinski**'schen Grundstücks Gostomie E. und F., insbesondere der auf den 15. Juli c. anberaumte Versteigerungs-Termin ist aufgehoben.

Berent, den 30. Juni 1873.

**Kgl. Kreisgerichts-Deputation.**

---

## Bekanntmachung.

Die auf 279 Thlr. 2 Sgr. 3 ₰ veranschlagte Neu-Pflasterung der östlichen Seite der Sandstraße von der Chaussee bis zum Keith'schen Hause in einer Breite von 3,8 M. und einer Länge von 125,5 M. soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir fordern Unternehmer auf, versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„**Pflasterung der Sandstraße**"

versehen, bis zum Termin, am

**24. Juli cr. Vorm. 11 Uhr**

hier einzureichen und geben anheim, deren Oeffnung zur Terminsstunde beizuwohnen.

Neustadt W/Pr., den 25. Juni 1873.

**Der Magistrat.**

Pillath.

---



Der Artikel „Blei" wird vom 1. Juli cr. ab im Preußisch-Polnischen Verband-Verkehr zwischen den Stationen Danzig und Neufahrwasser einerseits und der Station Warschau andererseits zur Klasse B. befördert.

Bromberg, den 30. Juni 1873.

**Königliche Direction der Ostbahn.** (2585

---

## Auction über Polnische Säcke und Pläne.

Dienstag, den 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf der Speicherinsel (Münchengasse 12) im Raum des Bärentanz-Speichers

**8000 Poln. Getreidesäcke und 10 Bugger-Pläne**

für Rechnung wen es angeht gegen baar versteigern.

**Nothwanger,** Auctionator.

---

## Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

**Ferdinand Prowe**
in Danzig.

**Rud. Christ. Gribel**
in Stettin.

---



Meinen **Haarschneide-, Frisir- u. Rasir-Salon** empfehle ich der geneigten Beachtung.

Sämmtliche Haararbeiten werden bei mir auf das Schnellste bei billigen Preisen sauber angefertigt.

**H. Hopf,**
Perrückenmachermeister und Friseur,
Hundegasse 24.

---

**Atelier für künstl. Zähne und zahnärztl. Operationen des Mühlenbach ist täglich von 9 Uhr Vormitt. bis 3 Uhr Nachmitt. geöffnet Fleischergasse No. 82.**

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

**Unser Geschäftslocal befindet sich von Montag, den 7. d. Mts. ab, in dem Hause**

# Hundegasse No. 27|28.

**Wegen des Umzuges bleibt die Kasse am Sonnabend, den 5. d. Mts., von Mittags 12 Uhr ab, geschlossen.**

**Danzig, den 3. Juli 1873.** (2565

# Danziger Bankverein.

---

## Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach meiner neuen Methode gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.

(458) **Herm. Gronau. Altstädt. Graben 69.**

---

## Haut- und Geschlechts-Krankheiten

eder Art heilt gründlich in 3—5 Tagen Special-Arzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz 1. Ausw. briefl. Erfolg wird garantirt event. Geld zurückgezahlt.** (2093)

---

Die

## Chemnitzer Maschinenbau-Gesellschaft

vorm.:

**A. Münnich & Co.**

**CHEMNITZ,**

empfiehlt sich

zur Herstellung aller in das **Brauereifach** einschlagenden Geräthe und Maschinen nach den neuesten bewährten Systemen übernimmt die Anfertigung von Plänen sowohl für neu zu erbauende **Bierbrauereien**, als auch für Vergrösserung u. Umbau bereits bestehender Etablissements und liefert ausserdem

**Dampfmaschinen**

jeder Grösse und Anordnung,

sowie

**Dampfpumpen neuester Construction**

in solidester Ausführung.

---

**Die landwirthschaftliche Maschinen- und Drahtwaaren-Fabrik**

von

Hundegasse 62, **Herrmann Schultz** Hundegasse 62,

empfiehlt

Kornreinigungsmaschinen (amerikanische sächsische und schlesische), sowie Rübsen-Cylinder.

Hundeg. 62. **Herrmann Schultz** vorm. **G. Wendt,** Hundeg. 62.

---

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**

**„Revalescière Du Barry von London."**

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

**Certificat Nr. 75,877.** 589 Wienerthorgasse, Ofen, 28. Februar 1872.

Seit 26 Tagen habe ich die Gottgesandte Revalescière allein genossen. Diese göttliche Gabe der Natur hat bei mir, in meiner verzweifelten Lage, Wunder gewirkt, weshalb ich keinen Anstand nehme, dieses Heilnahrungsmittel die zweite Offenbarung für die leidende Menschheit zu nennen. Diese köstliche Revalescière hat mich von einem sehr gefährlichen Lungen- und Luftröhren-Katarrh, von Kopfschwindel und Brustbeklemmung befreit, die allen Medicinen Jahre lang getrotzt. Diese Wundergabe der Natur verdient sonach das höchste Lob und kann der leidenden Menschheit bestens angerathen werden.

Florian Köller, K. K. Militärverwalter in Pension.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Elbing: **Carl Rehefeldt,** königl. Hofapotheke; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück.

---

## Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt.**

---

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, **Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. Ferdinand Fornée, Hundegasse 18. (5980)

---

## Parcellirung.

**Dienstag, den 8. Juli, Vorm. 10 Uhr, soll im Gasthause der Wittwe Warkentin zu Lichtfelde pr. Altfelde die Besitzung des Hrn. Tausch, früher Janzen, 5 Hufen culm. groß incl. 1 Hufe 5 Morg. culm. Wiesen 1. Kl. parcellirt werden, wozu Käufer hierdurch einladet**

**C. Emmerich,**
Marienburg.

---

## Parzellirung.

**Montag, den 14. Juli,**
**Vormittags 10 Uhr,**

**soll im Gasthause des Herrn Peter Dyck zu Thiergart per Grunau die Besitzung des Herrn Steffen, 3 Huf. 7½ M. culm. groß, incl. 18 Morg. culm. Wiesen, parcellirt werden, wozu Käufer hierdurch einladet.**

2575) **C. Emmerich,**
Marienburg.

---

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

**W. D. Loeschmann,**
Kohlenmarkt 3. (2640

---

**No. 7773**

auft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

**Leimgallerte** (für Maler, Tischler, Buchbinder ꝛc.) **krystall. Glaubersalz, calc. Glaubersalz, Eisenvitriol, Salzsäure empfiehlt**

**die Chemische Fabrik zu Danzig,** (2455

**Comtoir: Langenmarkt 4.**

---

Gutes altes Nutzeisen, worunter auch Bleche sich befinden, die sich zu Kellerluken eignen, ist billig zu verkaufen. Besonders mache ich Schmiede und Schlosser darauf aufmerksam.

**S. A. Hoch,**
Johannisgasse No. 29.

---

**Ein fast neues vorzügl. schön. Concert-Pianino in Nußbaum-Maser ist billigst zu verkaufen Heiligegeistgasse 118.**

---

In **Kl. Massow** p. Vietzig via Lauenburg ist eine fast neue **Dreschmaschine** nebst Göpel billig zu verkaufen. **H. Zimdars.**

---

Ein Haus in gutem Zustande, in welchem Restauration betrieben, am Markt gelegen, über 400 Thlr. Miethe bringend, ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere bei **Albert Kleist,** Danzig, 2. Damm No. 3.

---

## Brenner-Verein.

Um Fortschritte im Brennerei-Fache zu erzielen, soll ein **Neuenburger Brenner-Verein** gebildet werden und es findet am Sonntag, den 13. Juli cr., 2 Uhr Nachmittags, in **Warlubien,** Bahnstation an der Ostbahn, beim Gastwirth Herrn **Heimann** zur Vorberathung eine Versammlung statt, wozu sämmtliche Herren Brennerei-Verwalter der Schwetzer, Neuenburger, Pr. Stargardter und Dirschauer Gegenden hiermit ergebenst eingeladen werden.

2415) **Mehrere Fachmänner.**

---

## Günstiger Gutskauf.

**Eine Besitzung** von 838 Morgen, 1 Meile von der Bahn und Chaussee belegen, die Hälfte Weizen- und Gerstenboden, die andere Hälfte guter Roggenboden, Aussaat 230 Scheffel Winterung, 15 Scheffel Gerste, 100 Scheffel Hafer, 10 Scheffel Erbsen und so mehr, soll bei **sofortiger Uebernahme** mit dem **vollständigen lebenden** und todten Inventarium für den **sehr billigen** Preis von 20,000 Thlr., mit 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden, Hypothek **fest** und sicher.

Alles Nähere durch den Güter-Agenten

**C. W. Helms,**
(178) Danzig, Jopengasse 23.

---

## Eine Besitzung,

bei Bahnhof Lauenburg in Pomm., an der Chaussee belegen. Areal 1050 M. incl. 125 M. Wiesen, gute Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, soll wegen Erbauseinandersetzung sehr billig, bei 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung und fester Hypothek schleunigst verkauft werden.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

**C. W. Helms,**
(140) Danzig, Jopengasse No. 23.

---

**60 gemästete überjährige Lämmer verkauft Müller in Gr. Grünhof bei Mewe.**

---

## Associe-Gesuch.

Für ein gut situirtes Waaren-detail-Geschäft, welches nachweislich einen jährlichen Bruttogewinn von durchschnittlich ca. 3 bis 4000 Thlr. abwirft, wird ein tüchtiger Detaillist, sowie auch in moralischer Beziehung mir genau bekannter junger Mann, als Theilnehmer, mit einigem Vermögen gesucht.

**Schulz,** Heiligegeistg. 16.

---

Ein tüchtiger praktischer **Landwirth** 28 Jahre alt, mit Polizeiverwaltung und Rechnungswesen vertraut, sucht, da er sich verheirathen will, von sofort oder 1. October eine Stelle für einen verheiratheten Ober-Inspector oder Administrator. Adressen bitte unter **H. H. Gr. Kämpe** b. **Ostrometzko.**

---

Ein junger Kaufmann, welcher in Berlin ein Agentur- u. Commissions-Geschäft nebst **Lager der Manufactur-Branche** besitzt, sucht um dasselbe zu vergrößern, einen Theilnehmer, der diese Branche kennt mit 5 bis 10,000 Thlr. Einlage.

Franco-Adressen werden unter A. F. poste restante Berlin erbeten. (2572

---

Ein in allen Maschinen praktisch durchaus erfahrener Mann, 37 Jahre alt, unverheirathet und im Besitz von guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Aufseher** oder **Werkführer.** Gef. Offerten an die **Annoncen-Expedition** der Herren **Haasenstein & Vogler** in **Köln,** Hochstr. 115 B unter **La. O. O. 945.** (2583

---

## Ein tücht. Materialist,

der in größeren Geschäften fungirt, mit guter Handschrift, wird gesucht. Adr. unter 2631 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine **Wirthin,** welche längere Zeit auf einem Gute als solche fungirte, wünscht eine ähnliche Stelle bei einem einzelnen Herren, in der Stadt oder auf dem Lande. Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen Kl. Nonnengasse No. 3.

---

Für eine Metallfabrik und für eine Kalkbrennerei werden 2 Aufseher resp. Inspectoren bei 6—800 Thlr. Jahrgeh. gesucht. Ferner 2 junge Leute für Lager u. Comtoir. Näheres durch **F. W. Dasse,** Berlin, Blumenstraße 55. (2615

---

## Ein Distillateur

in seinem Fach sehr vertraut, wünscht vom 1. October ein anderweitiges Engagement. Gef. Adressen poste restante M. K. Marienburg W/Pr. (2576

---

## Molken-Anstalt.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Friedrich-Wilhelm-Schützenhause** von 6 bis 9 Uhr Morgens frische warme **Schweizer-Molken** bis September verabreiche. Um gütigen Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bitte ergebenst.

**J. Speck,**
Molken-Fabrikant
(2266) aus **Appenzell Schweiz.**

---

Ein Mann in gesetzten Jahren, der in seiner Jugend das Zimmerei-Handwerk erlernt und betrieben, später das Mühlenbaufach erlernt und 12 Jahre selbstständig betrieben und jetzt seit über **einem Jahr** große Schneidemühlen dirigirt hat, sucht **von** sogleich oder auch später eine passende Stelle auf einer Schneidemühle oder im Holzgeschäft.

**C. Wichmann,**
2581) Elbing, I. Nieder-Straße 3a.

---

## Offerte.

**Ein verheirath. Inspector, der sein Fach versteht, sucht zum 1. October cr. Stellung. Adr. u. 1973 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.**

---

## Eine Gouvernante,

welche in Sprachen und Musik gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird für 2 Kinder von 9 und 11 Jahren gesucht. Adr. nebst Abschrift von Zeugnissen sind unter 2564 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

Ein junger Mann, gegenwärtig in Condition, sucht von gleich oder später im Destillations- oder Waaren-Geschäft eine Stelle.

Gef. Adressen werden unter 2561 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Ein Wirthschafter,

der polnisch spricht, wird ges. in Maxhausen bei Bobau. **J. Schumacher.**

---

Ein jüdisches Stubenmädchen, das in Handarbeiten geübt ist und auch etwas Kenntnisse von der Küche besitzt, um eine christliche Köchin zu beaufsichtigen, findet sogleich Stellung bei

**Moritz Rau,**
2616) Graudenz.

---

Die **Jäger- und Waldwärter**-Stellung auf den **Sulminer** Gütern ist **vom** 11. November resp. 1. October cr. zu **besetzen.** Reflectanten die über ihre Führung und Leistungsfähigkeit genügende Zeugnisse aufzuweisen haben, aber auch nur solche, l. sich melden auf dem Dominium. (2476

---

## Für Landwirthe.

Ein gut erhaltener **Tonnenwagen** zum Jauchefahren, steht zum Verkauf **Brabank, Wallgasse 7.** (2473

---

In Zoppot finden 2 anständige Damen gute Pension mit eigenem Zimmer. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Dr. **Lampe,** Holzmarkt 108, 3 Tr., oder daselbst 1 Tr. h.

---

Ein alleinstehender Herr sucht zum 1. Oct. auf dem Langenmarkt oder Anfangs der Langgasse eine comfortable Wohnung von 2 Zimmern, wenn möglich mit Kabinet und Küche ꝛc. Adressen mit Preisangabe u. 2356 in der Exp. dieser Ztg.

---



Sonnabend, den 5. d. M., Nachmittags 6 Uhr, findet ein Trabreiten von Anfang bis Ende der Allee statt, und werden Freund wie Verehrer hierzu ergebenst eingeladen. Sieger erhält laut abgemachter Wette den Preis von 500 Thlr. Pr. Crt. **D. B.**

---

**Heute**

# Pale-Ale

**vom Fass**
**in der Wein-Handlung von**

**Josef Fuchs**

Brodbänkengasse 40. (2643

---

## Bildungsverein zu Mewe.

Sonntag, den 6. Juli, Vergnügungsfahrt nach Kleinkrug. (2642

**Der Vorstand.**

---

## Erwiderung u. Berichtigung.

Die von dem Kellner Herrn **Günther** in No. 7979 der Danziger Zeitung erlassene Annonce No. 2390 ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht wegen der Cholera den Garten geschlossen, sondern weil er keine Concession zum Betriebe einer Gastwirthschaft erhalten hat. An der Cholera und auch nur muthmaßlich an dieser Krankheit, ist in Heubude nur eine Person gestorben.

**C. Jantzen.**

Beglaubigt Schulzenamt, **Busse.**

---

## Zum 5. Juli 1873.

Dem in Langefuhr gar wohl bekannten,
Dort wie hier mit Achtung stets genannten
Musterwirth vom besten Renommée,
Wünschen zum Geburtstag seine Freunde,
Weil Er's ehrlich stets mit ihnen meinte,
Daß es Ihm noch lange wohlergeh';
Daß es nie Ihm fehle an „Akazien",
Er der Liebling bleibe aller Grazien,
Seiner Firma Ruhm*) sich weit verbreite;
Daß ein holdes Weib Ihn bald beglücke,
Das auf's Herz sieht, nicht auf die Perrücke,
Täglich neue Freuden Ihm bereite!

— x. —

*) Soll wohl heißen: „Rum"?
Der Setzer.

---

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.